

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Zeitungen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei späterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 14.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. Januar 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Von der Todesstrafe. Es wird bei der zu erwartenden Strafprozessordnung interessieren, wie bedeutende Männer über dieselbe denken. Ernst Häckel ist überzeugt, daß die Todesstrafe sowohl vom sozialen als vom ethischen und psychologischen Gesichtspunkt betrachtet, ein unentbehrlicher Stützpfiler des geordneten Kulturstaates ist. Er sagt: „Ein gesundes ethisches Gefühl findet nur in der Todesstrafe die volle Sühne für das Verbrechen, welches durch planmäßige und eigenmächtige Vernichtung eines unschuldigen Menschenlebens begangen worden ist. Tatsächlich verlangt ja auch das natürliche sittliche Gefühl des Volkes immer wieder diesen Akt der Vergeltung, besonders dann, wenn Mord unter besonders rohen und unmenschlichen Formen verübt worden ist. Daher ist auch oft in solchen Staaten, in welchen sie aus falscher Sentimentalität oder irrtümlicher Humanität abgeschafft war, die Todesstrafe immer wieder auf Grund konkreter Erfahrungen eingeführt worden. Psychologische Bedenken gegen die Todesstrafe kann ich nicht anerkennen. Die Abschaffung der Strafe des lebenslänglichen Zuchthaus halte ich für viel wichtiger und für mehr gerechtfertigt als die der Todesstrafe; sie ist nach meinem Gefühl viel grausamer als letztere.“ — Staatssekretär a. D. Dernburg zieht einen Vergleich mit dem Krieg. „Wenn es nötig ist, die Nation in ihrer Stellung und ihrem Bestand nach außen zu verteidigen, so muß geschossen werden, so lange der Gegner sich gleicher Mittel bedient. Wenn es nötig ist, daß die bürgerliche Gesellschaft gegen Verbrecher, die das Leben absichtlich und vorsätzlich bedrohen, sich verteidigt, so ist es durchaus gerechtfertigt, diese Verbrecher auszutilgen.“

Die bayrische Postverwaltung hat Anlaß genommen, gelegentlich des am 12. März 1911 zu feiernden 90. Geburtstages des Prinzregenten eine längst in Erwägung gezogene Neuausgabe sämtlicher bayrischer Postwertzeichen zur Ausführung zu bringen. Nach einer amtlichen Bekanntmachung treten die neuen Wertzeichen am 12. März für immer an die Stelle der alten, seit 1875 gültigen Postmarken in Prägedruck mit dem bayrischen Wappen. Im ganzen werden 15 verschiedene Freimarke zu 3, 5, 10, 20, 25, 30, 40, 80 Pf., sowie zu 1, 2, 3, 5, 10 und 20 M. ausgegeben. Das Markenbild der Pfennigwerte wird ein Porträt des Prinzregenten in Uniform, oberhalb davon das Jubiläumdatum 12. März 1911 tragen, von diesen Werten werden zwei Größen zu 25:21 mm und zu 28:24 mm je für die Werte von 3 bis 25 und von 40—80 Pf. ausgegeben. Die Marktwerte zeigen in der Mitte das Brustbild des Prinzregenten in Jägertracht; sie haben, wie die deutschen Einheitsmarken, die Form eines liegenden Rechtecks. Außerdem gelangen in beschränkter Anzahl, als eigentliche Jubiläumsmarken, vorübergehend zwei Postkarten in künstlerischer Ausführung, zum Preis von je 10 Pf. käuflich, zur Ausgabe. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Postanweisungskarten zu 30 und 40 Pf. eingehen. Bayern hat außerdem Freimarke zu 10 und 20 M., die bei uns nicht zur Ausgabe gelangen. Die alten bayrischen Marken werden vom 12. März ab nicht mehr verkauft, sie behalten aber ihre Gültigkeit noch einige Zeit.

In verschiedenen preussischen Städten, so vor allem in der Hauptstadt Berlin und ihrer Umgebung, dann in Magdeburg, Breslau, Barmen usw. wurden am Sonntag wieder einmal sozialdemokratische Wahlrechtsdemonstrationsversammlungen abgehalten. Sie nahmen überall einen ruhigen Verlauf.

Köln, 23. Jan. In der gestrigen Generalversammlung des Bundes der Viehhändler Deutschlands wurde mitgeteilt, daß das Jahr 1911 voraussichtlich eine Fleischsteuerung bringen werde, wie

man sie in den letzten Jahrzehnten nicht gekannt habe. Der Versammlung wohnten Vertreter der Kölner und Düsseldorf Regierung bei.

Frankfurt a. Main, 24. Jan. Die Kriminalpolizei entdeckte in einer Vorstadtstraße eine große Falschmünzwerkstatt. An einer leichten Stelle des Mains wurden in einer Tasche für 600 Mark falsche Fünfmarkstücke gefunden, die aus dieser Werkstatt stammen. Die Gesellschaft scheint auch in anderen Städten Deutschlands Niederlassungen zu haben, denn gleichzeitig wurde in Mannheim eine ebenso wie die in Frankfurt eingerichtete Falschmünzwerkstatt aufgefunden.

Speyer, 23. Jan. Der Pionier Klotz von der 2. Kompanie des 2. Pionierbataillons, aus Pforzheim gebürtig, verließ gestern früh gegen 7 Uhr die Kaserne unter Mitnahme seines Dienstgewehrs und einer größeren Anzahl scharfer Patronen, die er sich durch Erbrechen des Patronenlastens verschafft hatte. Er ging nach Dudenhofen. Ein Leutnant und mehrere Unteroffiziere, mit Gewehren und Patronen ausgerüstet, wurden zu seiner Festnahme ausgesandt. Sittliches Zureden fruchtete nichts. Klotz zog sich unter Drohungen mit der Waffe in den Dudenhofener Gemeindegewald zurück und feuerte gegen 10 Schuß auf den Offizier und die Unteroffiziere ab, wobei er den Unteroffizier Ederich von der 2. Kompanie schwer und den von der Gendarmeriestation gelandeten Gendarmen Lutz leichter verletzte. Dierauf erschoss sich Klotz in der Schutzhütte mit dem Dienstgewehr. Nach einem vorgefundenen Briefe scheint Klotz seine wahnsinnige Tat in großer Erregung über eine Liebesangelegenheit und unter der Einwirkung übermäßigen Alkoholgenusses ausgeführt zu haben. Außerdem hat sich ergeben, daß Klotz die Kantine um 25 Mk. geschädigt hat.

Paris, 21. Jan. Der Kriegsminister General Brun hat der Kammer eine Vorlage zur Umgestaltung der französischen Aktiv- und Territorialarmee zugehen lassen, die eine Vermehrung der Formationen und der Geschützstärke vorsieht. Statt 133 Infanterieregimenter soll Frankreich danach in Zukunft 173 haben. Alle Regimenter sollen 3 Bataillone zählen, nur bei wenigen wird das 4. Bataillon beibehalten. Die gegenwärtig 6 Kompanien zählenden Jägerbataillone werden künftig 5 haben, doch wird ein 31. Bataillon errichtet werden. Zu den bestehenden 4 Regimentern Algerischer Schützen werden 4 weitere geschaffen. In der gesamten Kavallerie soll die Eskadron künftighin auf Kriegsstärke gehalten werden, ferner sollen 2 neue Genieregimenter, sowie ein Telegraphen- und ein Luftschifferbataillon neu errichtet werden.

Paris, 23. Jan. Der „Figaro“ erfährt aus Brüssel, daß drei von den Großmächten, welche die Neutralität Belgiens verbürgen, nämlich Frankreich, Rußland, England, nicht mehr an den Schiedsgerichtsarbeiten im Haag teilnehmen würden, falls die Niederlande von ihrem Plane der Befestigung Vlissingens nicht ablassen. Der Korrespondent des „Figaro“ sagt beschwichtigend hinzu, es bestehe Hoffnung, daß Holland es nicht zum äußersten werden kommen lassen.

Präsident Taft hat beim Empfang von Vertretern der Pennsylvania-Gesellschaft in New York eine Rede über das Panamalanal-Abkommen zwischen der Union und England gehalten. Der Präsident betonte hierbei, daß dieser Vertrag der Union in ganz unbestreitbarer Form das Recht zur Befestigung des Panamalanals gewähre, und sprach sich im weiteren gegen den Vorschlag aus, den Panamalanal durch ein internationales Abkommen zu neutralisieren. — Angesichts der von der Union bis jetzt für den Panamalanal schon gebrachten bedeutenden Opfer ist auch im Ernst gar nicht daran zu denken, daß sich Nordamerika je bewegen lassen sollte, den so wichtigen Panamalanal durch eine Neutralisierung wieder aus den Händen zu geben.

Roubaix, 22. Januar. Ein großes Warenmagazin einer hiesigen Baumwollspinnerei wurde gestern durch eine Feuersbrunst eingekerkert. 5000 Kilo Waren sind vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf über 1 Million Frs.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Januar. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend einen Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer ist den Ständen zugegangen. Der Zuschlag soll 25 % betragen und ist gleichzeitig mit der Reichsteuer anzusetzen und zu erheben. In der Begründung des Entwurfs wird ausgeführt: Durch das Reichsgesetz betreffend Aenderung im Finanzwesen vom 15. Juli 1909 ist der Anteil der Bundesstaaten am Rohertrag der Reichserbschaftsteuer von ein Drittel auf ein Viertel vermindert worden. Vom 1. April 1911 ab wird also der Anteil Württembergs am Rohertrag der in Württemberg anfallenden Reichserbschaftsteuer auf ein Viertel beschränkt bleiben und dieses Viertel ist im Entwurf des Hauptfinanzetats für 1911 und 1912 zu 560 000 Mark veranschlagt. Diese Verminderung des Anteils am Ertrag der Reichserbschaftsteuer fordert jetzt um so mehr Deckung aus einer anderen Einnahmequelle, als die gleichzeitig in Aussicht genommene allgemeine Neuordnung der Bezüge der Beamten dauernd einen bedeutenden Mehrbedarf zur Folge haben wird. Die Deckung des Ausfalls und eines Teils des künftigen Mehrbedarfs durch weiteren Ausbau der noch bestehenden Landeserbschaftsteuer konnte jedenfalls zur Zeit für Württemberg nicht in Frage kommen; sie soll vielmehr erfolgen durch Einführung eines Zuschlags zur Reichserbschaftsteuer.

Stuttgart, 23. Januar. Bei der Reichsgründungs- und Bismarckfeier im großen Saal der Liederhalle hielt, wie schon in der letzten Ausgabe ds. Bl. kurz mitgeteilt, der Reichstagsabg. Baffermann die glänzende Festrede. In derselben wurde in von nationaler Begeisterung getragenen Worten vor allem der Größe der Deutschen gefeiert. Bismarck habe damals erkannt, daß er zu dem großen nationalen Ringen auch das ganze Volk haben müsse, und daß er das Volk gewinnen könne durch ein freies Wahlrecht. Wenn dieses freie Wahlrecht heute wieder so kritisch beurteilt werde, so dürfe man wohl darauf hinweisen, daß all die Kämpfe, die heute Preußen wegen einer freieren Gestaltung seines Wahlrechts erschüttern, Deutschland erspart blieben durch die kluge Voraussicht Bismarcks und dieser Voraussicht war es auch zu verdanken, daß wir in den letzten 40 Jahren ohne starke Erschütterungen ruhig unserer Arbeit nachgehen konnten. Die nationalliberale Partei könne mit Genugtuung verzeichnen, daß die wichtigsten der Forderungen ihres Programms, nämlich daß die nationalen Fragen auscheiden sollen aus dem Kampfe des Tages und der Parteien, sich erfüllt habe. Bismarck hat uns dies gelehrt. Öffentlich sei die Zeit vorüber, in der man sich über eine Reichstagsauflösung um eine Heeresvermehrung gestritten habe; neben einem mächtigen Heer und einer mächtigen Flotte sei eine verständige Kolonialpolitik, wie Dernburg sie getrieben habe, von Nutzen. Der beste Freund der Monarchie sei der, der das Wort auf seine Fahne geschrieben habe, daß Thron und Volk zusammengehören. Auch am heutigen Tage dürfe man feststellen, was eine starke Monarchie geleistet habe für unsere arbeitenden Klassen. Die letzten 40 Jahre waren aber auch Jahre der Blüte. Man habe das Gefühl, daß wiederum eine neue Zeit anhebt für unser Volk, durch das eine große Erregung gebe; es sei das freudige Gefühl, daß über den Kampf der materiellen und sozialen Interessen sich wiederum ein Sehnen nach großen idealen Gütern in unserem Volk heraushebt. Es gelte zu kämpfen eingedenk der großen Tage auf dem französischen Schlachtfelde, eingedenk der großen Zeit eines großen Kaisers und Kanzlers,

em die Erlaubnis gebeten
ommen zu dürfen. Der
deutscher Sprache eigen-
e. Um 1 Uhr 30 Min.
Brief. In dem Wagen
nach Versailles, wo er
sich sofort in die Wohn-
zeffe) begab. Bismarck
aber für Favre ein statt-
lichen Küche holen. Die
Um 10 Uhr nachts noch
ner Majestät dem Kaiser
ng für 11 Uhr festsetzte.

Keller von der badischen
am 23. einen Vorstoß in
nacht und 5 Offiziere und
men habe. Der Fahnen-
om Regiment Nr. 61 ist
llen. Die Fahne wird
zwischen Cheillon und
liche Abteilungen gezeigt.
v. Bobbielelli.
sche Abgeordnetenlammer
102 gegen 48 Stimmen

endor Neuenbürg.
Biederanfnahme
er Singstunden
stag den 24. Jan.
e Mitglieder willkommen.
Oberlehrer Volkmer.

Neuenbürg.
ge auf 1. Februar oder
rz ein ordentl., fleißiges
Mädchen
er von 17—18 Jahren,
a Wagner z. „Krone“.

Formulare
34
dschangebühren-
nungsregistern
szug a. d. Tagbuch)
haben bei
C. Meeb.

Grosse
Lotto
20000
1. Hauptgewinn Mk.
10000
2. Hauptgewinn Mk.
10000
100 Gewinne Mk.
4000
900 Gewinne Mk.
1000
5000 Gewinne Mk.
5000
al-Lose 3 Mk. 5 Lose 14 Mk.
30 Lose 28 Mk.
u. Liste 30 Pf. Zu beziehen
alle Verkaufsstellen und
Generaledebit:
Wickert, Stuttgart, Marktstrasse 6

elbstgeber
tionen zu vergeben.
ebskapitalien
hro Nürnberg,
esucht!



es gelte die finsternen Mächte des Klerikalismus zu überwinden durch echt liberalen Geist. Ein liberaler Mann, der aus dem Bann des Mittelalters die Kirche bekämpft hat, war Luther, dessen hohe Bedeutung längst auch von dem ultramontanen Reichstagsabg. Spahn jun. weitgehend anerkannt worden ist. Luther und Bismarck — beide sind Befreier, Kämpfer für geistige Freiheit. Möge das schwarz-weiß-rote Banner hochgemut in den Lüften wehen über ein einziges, freies, glückliches und zufriedenes deutsches Volk! Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Deutsche Reich schloß der Redner seine mit klärischem, anhaltendem Beifall behagte vortreffliche Rede.

Stuttgart, 23. Januar. Generalstaatsanwalt Dr. v. Rupp in Stuttgart und Prof. Dr. Frank in Tübingen sind in die von der Reichsjustizverwaltung eingesetzte Kommission für die Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem neuen Strafgesetzbuch einberufen worden.

Stuttgart, 24. Januar. Zu Mitgliedern des Reichsgesundheitsrats für die Jahre 1911 bis einschließlich 1916 sind vom Bundesrat aus Württemberg gewählt worden: Medizinaldirektor Dr. von Rembold, Oberregierungsrat Dr. v. Beißwänger, Obermedizinalrat Dr. Scheurle, ordentliche Mitglieder des Medizinalkollegiums, Geheimer Hofrat Dr. Beiel, Besitzer einer Heilanstalt für Hautkrankheiten, Cannstatt.

H.-K. Stuttgart, 23. Jan. In den Ausschuss der Verkehrsinteressenten bei der künftigen deutschen Tarifkommission, die sich mit der Fortbildung des deutschen Güter- und teilweise auch Personentarifs zu befassen hat und demgemäß alljährlich bezügliche Tarifmaßnahmen in besonderen Konferenzen vorbereitet und beschließt, wurden für die Wahlperiode 1911 bis 1916 aus Württemberg gewählt: als Vertreter der Landwirtschaft Frhr. Gz. v. Böllwarth auf Hohenroden-Effingen O. Aalen, als Vertreter des Handels Geh. Kommerzienrat H. v. Widenmann in Stuttgart.

Von der Post. Bei der Einzelauslieferung von Postanweisungen auf Kartenformulare nach deutschen Bestimmungsorten sind, soweit die Postanweisungen nicht in ein Einlieferungsbuch oder Verzeichnis eingetragen sind, vom 1. Juli ds. Js. an ausnahmslos Formulare mit anhängendem, vom Publikum vorzuschreibenden Posteinlieferungsschein zu verwenden. Die Kartenformulare ohne anhängenden Posteinlieferungsschein können daher zu dem angegebenen Zweck nur noch bis 30. Juni ds. Js. benutzt werden.

Stuttgart, 24. Jan. Mit dem am Samstag hier verstorbenen Kgl. Garteninspektor Nikolaus Gaucher ist eine in allen Obstbaufreisen des Landes bekannte Persönlichkeit aus dem Leben geschieden. Ein geborener Franzose, ließ er sich nach einem kurzen Aufenthalt in Basel im Jahre 1869 hier nieder und begründete eine sich zu großer Blüte entwickelnde Baumschule. Durch Vorträge trug er viel zur Einführung und Hebung der Formobstbaumzucht in Württemberg bei, ebenso durch eine von ihm ins Leben gerufene Fachschule. Unsere Obstzüchter wußte er durch die frische und lebhaftige Art seines Vortrages für sich zu gewinnen, obwohl er trotz seines langen Aufenthalts in Württemberg die deutsche Sprache nur radebrecte. Durch geschickte Grundstückspekulation hat Gaucher sich ein bedeutendes Vermögen erworben.

Eßlingen a. N., 23. Jan. Unter dem Vorsitz von Malermeister Rommelsbächer-Stuttgart wurde der 6. württembergische Malertag hier abgehalten. Der Reichstagsabgeordnete Frh. v. Mänchen sprach über die Reichsversicherungsordnung; Malermeister Schindler-Göppingen erstattete ein Referat über die Regelung des Submissionswesens, wobei er die Durchführung einheitlicher Submissionsbedingungen als wünschenswert bezeichnete. Der seitliche Ausschuss des Württ. Malerbundes wurde wiedergewählt. Zum Ort des nächsten Verbandstages wurde Heidenheim bestimmt.

Ludwigsburg, 23. Januar. Bis zum letzten Mittwoch hatte die gleichlose Straßenbahn 16 080 zahlende Personen befördert. Die höchste Tageseinnahme an Fahrgeld belief sich auf 216,10 Mark, die Durchschnittliche auf etwa 110 M. Mit dem Bau der Bahn zum Heilbad soll in aller nächster Zeit begonnen werden.

Tübingen, 23. Januar. Der Wagenwärter Herrmann von hier, der auf der Station Unterhausen auf einen im Gang befindlichen Zug aufspringen wollte, geriet unter die Räder und wurde getötet.

Von der oberen Donau, 23. Jan. Wegen Betrugs erhielt ein Landwirt von Schwemningen

bei Beuron eine Geldstrafe von 65 M. Er verkaufte auf dem Ruspinger Markt an einen Schwemninger Bürger eine Kuh samt Saugkalb. Als der Käufer wiederholt fragte, ob das Kalb auch von der fraglichen Kuh stamme, erhielt er jedesmal eine bejahende Antwort. In Wirklichkeit war das aber nicht der Fall. Nur mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte unbescholten und noch nicht vorbestraft ist, entging er einer Gefängnisstrafe, wie das Gericht ausdrücklich bei der Urteilsbegründung feststellte. Dieser Fall dürfte manchem Viehverkäufer zur Warnung dienen.

Von der oberen Donau, 24. Jan. Eine exemplarische Strafe erhielt letzter Tage vor dem Schöffengericht Engen ein junger Burche, der im Mutwillen vor einer Wirtshaus den Schlauch und Mantel eines dortstehenden Fahrrades durchschnitten hatte. Das Gericht diktierte ihm 8 Tage Gefängnis.

(Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 23. Januar. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich in abgelaufener Berichtswoche etwas ruhiger gestaltet, da Argentinien günstige Draufserfalte meldete und dementsprechend die Preise für Weizen ermäßigte und auch Rußland vor seinen Offerten billiger war. Landware ist nur noch spärlich angeboten und sind die Preise etwas höher, besonders für Gerste und Hafer. Unsere heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung und sind keine nennenswerten Abschlüsse zu verzeichnen. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack Weht Nr. 0: 33.— M bis 34.— M, Nr. 1: 32.— M bis 33.— M, Nr. 2: 31.— M bis 32.— M, Nr. 3: 29.50 M bis 30.50 M, Nr. 4: 28.— M bis 27.— M, Kleie 8.75 M bis 9.25 M (ohne Sack netto Kasse).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Nach einer Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Auszeichnung von Angehörigen des R. Landjägerskorps sind u. a. nachgenannten Angehörigen des R. Landjägerskorps für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden: 1. Geldbelohnungen erhalten: der Stationskommandant Sauter in Calw, der Oberlandjäger Raichle in Wildbad; 2. öffentlich belobt werden: der Stationskommandant Nieß und der Landjäger Klöpfer in Neuenbürg.

* Neuenbürg, 24. Jan. („Zur Blume der Barmherzigkeit“). Der Artikel in Nr. 13 des „Enztalers“ hat dem in Nr. 12 mitgeteilten, dem „Kirchl. Anzeiger“ entnommenen „Vorschlag“ eines württ. Landgeistlichen eine Wendung gegeben, die nicht unverständlich bleiben darf. Es muß nämlich jetzt scheinen, als hätte der betr. Geistliche seinen Vorschlag, einen Blumenverkauf durch heimische Blumenjammeler und Sammlerinnen in der Residenz in Szene zu setzen, lediglich in ironischem Sinne verstanden. Dies ist nicht der Fall. Vielmehr ist es dem Landgeistlichen, einem mairischen Mann, der in seinem (sofort auch vom „Staatsanzeiger“ beachteten) Artikel gelegentlich an den „Verein für ländliche Wohlfahrtspflege“ appelliert, voller Ernst damit, zur Erwägung zu geben, welche Art, und ob nicht diese Art der Blumenpende dem vaterländischen Gedanken und der Idee der Königtreu wärmer und volkstümlicher gerecht würde, als ein von der Großstadt aufs Land verplanzter Verkauf einer künstlichen Blume. Man mag über den können, in seinen Einzelheiten etwas drastisch ausgeführten Vorschlag des Landgeistlichen lächeln, aber ihn dahin verstehen oder deuten, als wollte er ein Attentat auf vaterländische Gesinnung verüben, hieße ihn Unrecht tun. So ganz „ohne“ ist der Vorschlag — neben anderen Vorschlägen, die auch schon sich haben hören lassen — durchaus nicht. Vollends wenn zu dem Verkauf ländlicher Blumen und — sehen wir erweiternd hinzu — Garten-erzeugnisse überhaupt auch noch das Stimmungsvolle der betreffenden Landschaftstracht sich geselle, so könnte das ein Volksfest geben, würdig der Residenz und der Augen des königlichen Paares, ein Volksfest, das eine sonnige Station bedeutete in der Geschichte unseres Schwabenlandes!

Neuenbürg, 24. Jan. Wie schon im letzten Blatt kurz mitgeteilt, fand am letzten Sonntag die erstmalige Generalversammlung der Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Herrenalb G. m. b. H. statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Oberamtspfleger Kübler, begrüßte die von etwa 40 Inhabern von Anteilscheinen besuchte Versammlung und gab eine Uebersicht über das Ergebnis des bekanntlich seit 15. Mai 1910 in Betrieb befindlichen Unternehmens, das erfreulicherweise als ein durchaus befriedigendes bezeichnet werden kann. Mit gemischten Gefühlen sei man an die Sache herantreteten und man habe sie anfänglich nicht leicht genommen, zumal es an jeglichen Erfahrungen gefehlt habe. Doch sei die Leitung des neuen Unternehmens eifrig bemüht gewesen, alles sachkundliche zu bewerkstelligen.

Bei Eröffnung des Betriebs habe man bekanntlich nur einen Autowagen zur Verfügung gehabt; es habe sich dann bald gezeigt, daß dieser eine Wagen allein namentlich für den Sonntagsverkehr nicht genüge und man habe deshalb bald die Anschaffung eines zweiten Wagens beschlossen und es sei besonders mit Rücksicht auch auf den Winterbetrieb nicht ein alter, sondern gleich ein neuer Wagen angeschafft worden. Dieser zweite neue Wagen sei leider etwas zu spät von der Fabrik geliefert worden, so daß man sich mit einem alten Reiserwagen eine längere als die vorgeschriebene Zeit begnügen mußte, was dem Betrieb nicht zum Vorteil gereichte. Mit den beiden neuen Wagen habe man aber im allgemeinen gute Erfahrungen gemacht, namentlich habe der Winterbetrieb, von kleinen Störungen abgesehen, auch bei Schnee ganz nett funktioniert. Um die beiden Wagen genügend zu beschäftigen, habe man Extrafahrten ausgeführt und diese Extratouren tragen im besonderen zur Rentabilität des Unternehmens und zur Hebung des allgemeinen Verkehrs bei. Für die Postbeförderung von Neuenbürg nach Conweiler leistet die Postverwaltung allein einen jährlichen Beitrag von 1000 M., außerdem gewährte dieselbe zum Betriebsfonds ein unverzinsliches Darlehen von 3000 M. Die Besitzer der Stammanteile erhalten die in Aussicht genommene Dividende von 4% und die von den beteiligten Gemeinden und der Amiskorporation zugesicherten Mantelbeiträge brauchen nicht herangezogen zu werden, was gewiß ein erfreuliches Betriebsergebnis ist. Der rührige Geschäftsführer (Kassier und Schriftführer) Kaufmann M. Luz gab hierauf weitere spezielle Erläuterungen zu der sorgfältig aufgestellten Bilanz, welche jedem der Aktionäre gedruckt eingehändigt war. Nach der interessanten statistischen Uebersicht für die Betriebsperiode vom 15. Mai bis 31. Dezember 1910 wurde der Betrieb während 3 Sommermonaten mit zwei, die übrige Zeit mit einem Wagenführer und einer Kusthilfe durchgeführt. Die Anzahl der gefahrenen Kilometer ist 28 821. Die Kosten für einen Fahrkilometer betragen 45,43 J., die Einnahme auf Kursfahrten, Sonderfahrten, durch Postbeitrag und Frachten 48,21 J. für den Kilometer. Befördert wurden mitteilt Kursfahrten zusammen 13 880 Personen, also durchschnittliche Einnahme pro Person 72 J. Bei 231 tägigem Betrieb wurden durchschnittlich täglich rund 61 Personen befördert. An ausgegebenen Fahrkarten seien hier erwähnt:

à 10 J. à 20 J. à 30 J. à 40 J. à 50 J. à 70 J. à 1 M. à 2 M.

2031 1798 1300 817 2388 1736 614 2071

Unter den Gesamteinnahmen mit 14 298 M. sind für Kursfahrten 10 070 M., für Sonderfahrten 3523 M. Im Betrieb sind, wie schon vorhin erwähnt, 1 Kusthilfswagen seit 15. Mai im Ankaufswert mit Vollgummi 18 000 M., 1 Omnibus seit 18. Septbr. im Ankaufswert mit Vollgummi 17 000 M. Davon wurden in der Rechnung abgeschrieben 20%, zu 3533 M., und weiter für abgenutzten Gummi 2200 Mark, so daß event. nach 5 Jahren neue Wagen angeschafft werden können. Beim Winterbetrieb kommt man knapp auf die Rechnung. Der Gewinn von 1212 M. 60 J. wird verteilt für 4prozentige Verzinsung des 34 500 M. betragenden Stammanteils 824 M. 20 J., auf neue Rechnung vorgetragen 388 M. 40 J. Nachdem die Versammlung der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt hatte, behandelte der Vorsitzende die weiteren Punkte der Tagesordnung und es wurde den Ausführungen und Anträgen gemäß jeweils einstimmig beschlossen: 1) zur Ausführung von Rundfahrten den Betrieb von hier nach Wildbad über Döbel-Herrenalb auszudehnen, als Konsequenz dieses Beschlusses 2) einen dritten Wagen anzuschaffen 3) das Stammkapital um 10 500 M. zu erhöhen und 4) die Firma entsprechend zu ergänzen, also künftig: Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Herrenalb-Wildbad. Was die Vergebung der 21 neuen Stammanteile à 500 M. betrifft, so soll dem Antrag aus der Mitte der Versammlung Rechnung getragen werden, daß zunächst Interessenten in Wildbad, Höfen und Calmbach berücksichtigt werden. Betreffs des dritten Wagens wurde mitgeteilt, daß jetzt ein neuer Typ eines Kusthilfswagens mit Glasverglasung gebaut werde. Außer der Aenderung des Gesellschafts-Statuts, welche durch vorstehende Beschlüsse nötig geworden, war als Folge der Ausdehnung des Betriebs auch die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 6 auf 7 zu erhöhen. Bei der alsdann in schriftlichem Gang vorgenommenen Wahl in den Aufsichtsrat wurden die 3 Mitglieder, welche durch Los auszuscheiden hatten, nämlich Oberamtspfleger Kübler, Stadtpfleger Bechtel-Herrenalb, und Schultheiß Seuffer-Schwann auf den Vorschlag

aus der Versammlung neues 7. Mitglied gewählt. Nach Wagenschuppen in die ung eines dritten W. Die hiesige Stadt h. dazu gegen eine entz. zu stellen. Ohne sic. legen, wurde nun a. sichtsrats-Vorsitzender zu bewilligen, einst. die umfangreiche Ta. erledigt. Angeregt. Anwesenden die Ein. für die Kursfahrten ersten Geschäftsführer. Mühewaltung um d. lich damit einverstan. die übrigen im Aufsi. leitung weiter behan. Sachen nach geges. befriedigende Erledig. richt mit dem Wun. erfreuliche Betriebserg.

Anzahl des Ge

am nächsten
aber
im Gaste
statt, wozu die verehr

Zwan

Im Wege der
Calmbach belegenen,
Abteilung I Nr. 1,
Steigerungsovermerkt
Happ, Taglöhners
geb. Barth, je zur
Stoekwerseigentum:
Wohnung
Bohnha
Parz. Nr. 20 61 q

Parz. Nr. 19 3 a

am Samstag

auf dem Rathause in
Der Versteigerer
das Grundbuch einget.
Es ergeht die
der Eintragung des
nicht ersichtlich waren
der Aufforderung zur
wenn der Gläubiger
widrigenfalls sie bei
berücksichtigt und bei
dem Ansprüche des G.
gefehrt werden.

Dieserjenigen, welch
Recht haben, werden
schlags die Aufhebung
herbeizuführen, widrig
erlös an die Stelle d.
Wildbad, den 19.

Darlehen

gegen Ratenrückzahlung
Hypotheken

Dant- und S

Berti



habe man bekanntlich führung gehabt; es habe sich dieser eine Wagen umtagsverkehr nicht ge bald die Anschaffung fassen und es sei beson den Winterbetrieb nicht euer Wagen angeschafft Wagen sei leider etwas liefert worden, so daß erwägen eine längere begnügen mußte, was teil gereichte. Mit den an aber im allgemeinen namentlich habe der Störungen abgesehen, funktioniert. Um die beschäftigen, habe man diese Extratouren tragen tät des Unternehmens nen Verkehrs bei. Für enbürg nach Conweiler allein einen jährlichen dem gewährte dieselbe indliches Darlehen von Stammanteile erhalten dividende von 4% und einenden und der Amts- beiträge brauchen nicht gewiß ein erfreuliches ührige Geschäftsführer aufmann M. Lutz gab atierungen zu der sorg che jedem der Aktionäre Nach der interessanten Betriebsperiode vom 10 wurde der Betrieb mit zwei, die übrige r und einer Aushilfe r gefahrenen Kilometer inen Fahrkilometer be hme auf Kurzfahrten, beitag und Frachten Befördert wurden mit 13 880 Personen, also o Person 72 s. Bei durchschnitlich täglich t. An ausgegebenen

aus der Versammlung einhellig wiedergewählt, als neues 7. Mitglied Fabrikdirektor Schnitzer-Wildbad gewählt. Noch wurde über die Erstellung eines Wagenschuppens in Neuenbürg, welcher mit Anschaffung eines dritten Wagens notwendig wird, beraten. Die hiesige Stadt hat sich bereit erklärt, den Platz dazu gegen eine entsprechende Miete zur Verfügung zu stellen. Ohne sich jedoch für diesen Platz festzulegen, wurde nun auch der letzte Antrag des Aufsichtsrats-Vorsitzenden, für eine Wagenremise 4000 M. zu bewilligen, einstimmig angenommen. Damit war die umfangreiche Tagesordnung in knapp 2 Stunden erledigt. Angeregt wurde noch aus der Mitte der Anwesenden die Einführung einer Fahrkarten-Kontrolle für die Kurzfahrten, ferner eine Belohnung des ersten Geschäftsführers für seine vielfache zeitraubende Mühewaltung um den Betrieb. Man war schließlich damit einverstanden, daß diese Gegenstände wie die übrigen im Aufsichtsrat und durch die Geschäftsleitung weiter behandelt werden. Noch fanden kleinere Sachen nach gegenseitiger Aussprache ihre ebenso befriedigende Erledigung. Wir schließen unsern Bericht mit dem Wunsche, es möge das bis jetzt so erfreuliche Betriebsergebnis sich künftig immer erfreu-

licher gestalten, das Vertrauen zum ganzen Unternehmen, der gegenseitige Verkehr unter den Bezirksorten und der Fremden-Verkehr, der ja nun durch die beschlossene Betriebsausdehnung eine intensivere werden wird, immer mehr zunehmen. Dies war und ist nach dem Eindruck, den wir von dem Verlauf der Versammlung gewonnen haben, die Grundstimmung und der aufrichtige Wunsch der schön verlaufenen ersten Generalversammlung.

Neuenbürg, 23. Jan. Aus heutiger Kollekte sind für die evangel. Mission in Kamerun aus hiesiger Diözese an den Rechner des Kamerun-Missions-Bereins, Oberfinanzrat a. D. Kläiber in Stuttgart, abgeliefert worden 657 M. 35 s. (Im Jahre 1909 waren es 787 M. 81 s.).

Neuenbürg, 25. Jan. Auf die morgen vormittag 1/11 Uhr auf dem Turnplatz stattfindende Theo-Troden-Feuerlöschprobe sei hiemit besonders aufmerksam gemacht. (S. Inf. in vorlieg. Bl.)

Engelsbrand, 25. Januar. Beim Büchsenbranner Ausschüß wurde gestern nachmittag ein junger Mann von 16-18 Jahren tot aufgefunden. Einzelheiten über diesen Vorfall sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Calw, 24. Jan. In Neu-Bulach spielte ein auf Besuch anwesender Schreinerlehrling mit einem Revolver. Die Waffe ging los und die Kugel traf den Großvater in den Oberschenkel. Der Verletzte wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Pforzheim, 23. Jan. Eine 22-jährige Kon- toristin vergiftete sich heute nacht aus Liebestummer und ein 52-jähriger Privatier erhängte sich aus Schwermut.

Reklameteil.

Gut bürgerliche

Schuhwaren

kaufen Sie in kräftiger, wie auch feiner Ausführung am besten und billigsten nur bei

Ferd. Schäfer, Pforzheim

Teleph. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

Die 2te zweite Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Anläßl. des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers

findet

am nächsten Samstag den 28. Januar,

abends von 7 1/2 Uhr an

im Gasthof zur „Sonne“ hier ein

Bankett

statt, wozu die verehrl. Einwohnerschaft freundlichst eingeladen ist.

Das Komitee.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calmbach belegenen, im Grundbuch von Calmbach, Heft 442, Abteilung 1 Nr. 1, 2, 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Christian Friedrich Rapp**, Tagelöhners in Calmbach und seiner Ehefrau **Marie**, geb. Barth, je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke:

Stodwiesigentum: Die Hälfte mit der westlichen Wohnung an Gebäude Nr. 23 1 a 34 qm Wohnhaus oben im Dorf an der Calwerstraße, Parz. Nr. 20 61 qm Gemüsegarten beim Haus, gemeinderätlicher Schätzungswert	2800 M.
Parz. Nr. 19 3 a 76 qm Wiese in der Mählfatt, gemeinderätlicher Schätzungswert	500 „
	zusf. 3300 M.

am Samstag den 11. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Calmbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Dezember 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aushebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 19. Januar 1911.

Kommissär:

Gerichtsnotar Oberdorfer.

Darlehen vom Selbstgeber

gegen Katenrückzahlung an solvente Personen zu vergeben.

Hypotheken und Betriebskapitalien

durch das

Bank- und Hypotheken-Büro Nürnberg,

Nüderstr. 6.

Vertreter überall gesucht!

Rotensol.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich am

Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

gegen Barzahlung

ungefähr 500 Etr. Most

100 Etr. Weißwein, eine

guterhalt. Nähmaschine

und ein älteres Bett.

Die Gegenstände werden jedoch in **Dobel** zum Verkauf gebracht und findet voraussichtlich der Verkauf **bestimm** statt. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher König.

Jahresabnehmer für tägliche Lieferung von ca. 200 Etr.

prima

Vollmilch

wünscht Angebot unter Chiffer A. L. 973 an die Expedition.

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn

zum 1. Februar gesucht.

Angebote mit Zeugnissen und Photographie erbeten.

Frau Direktor Seeliger, Cannstatt, Zuckerfabrik.



Warum verwenden Sie nicht **Dr. Gentner's** Vitellinsolpulver „Goldperle“? Wissen Sie denn nicht, dass jedem Paket ein prakt. Geschenk beiliegt? Alleingiger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr findet im Dienstgebäude des **Bezirkskommandos Calw** die ärztliche Untersuchung derjenigen **Volkschullehrer** und Kandidaten des **Volkschulamts**, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1911 zur Ableistung ihrer einjährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige, **taugliche** Volkschullehrer usw. dürfen sich zum Dienst Eintritt **freiwillig** bereit erklären.

Der Ausstellung eines **Weldescheins** bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer usw. nicht; doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Die schriftlichen Gesuche um Untersuchung und Einstellung sind bis **spätestens 10. Februar ds. Js.** an das **Bezirkskommando** einzureichen.

Calw, 4. Januar 1911.

Hgl. Bezirkskommando.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher ein **fremdes Kind** unter dreizehn Jahren in Kost und Pflege nimmt, hierzu die **vorgängige** Erlaubnis der Ortspolizeibehörde einzuholen hat.

Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Den 23. Januar 1911.

Stadtschultheißenamt. Stirn.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Abt. 16 Ob. Buchrain, 17 Biegelrain, 28 Hausacker und 7 Hinterer Riederöswasen kommt

am Montag den 30. Januar ds. Js.,

vormittags von 9 Uhr an

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

765 St. tannene und forchene Stämme mit 698 Fm. 12 „ Eichen 4 „ 50 „ Bau-, Hag- und Hopfenstangen. 4 „

Den 18. Januar 1911.

Schultheißenamt.

Roffenan.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald Abteilung Bernbacher-ebene, Rosenstein und Rißwasen kommen

am Dienstag den 31. Januar ds. Js.,

vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathaus hier im öffentl. **Aussreich** zum Verkauf: 888 tannene und forchene Stämme mit 273,45 Fm. III. bis VI. Kl.;

Sägholz: 14 Stück mit 8,08 Fm., 1 Birke mit 0,38 Fm., 1 Buche mit 0,34 Fm., 1 Eiche mit 0,34 Fm.;

Stangen: 240 Baustangen I.—III. Kl., 400 Gerüststangen III.—VI. Kl., 44 Hagstangen II.—III. Kl., 498 Hopfenstangen I.—III. Kl., 590 Reidsstangen I.—V. Kl.

Auszüge durch den Waldmeister.



Großer Räumungsverkauf

für die Abteilungen

Keiderstoffe, Baumwollwaren,
Unterröcke, Schürzen etc.

Ab Montag den 30. Januar für die Abteilungen

Weisswaren,
Wäsche, Vorhänge

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf alle, nicht im Preise zurückgesetzten Artikel — außer
Rabattmarken —

10 Prozent Extra-Rabatt.

M. Schneider
PFORZHEIM.

Neuenbürg.
la. Schellfische!
Sablau! Notzungen!
Goldbarsch!
bis Freitag eintreffend, empfiehlt
Tel. 61. **Karl Wahler.**

Neuenbürg.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Gottl. Binder, Walermstr.

Garantiert reines
amerikanisches
Schweine-
Schmalz

frei von jedem fremden Zusatz
bei 9 Pfd. **68** ₤
Postpaket à
Brutto 10 Pfd. **6.50**
Postdose à
bei Netto 25 Pfd. **66** ₤
Kübel à
bei Netto 50 Pfd. **65** ₤
Kübel à
bei Netto 100 Pfd. **64** ₤
Fässchen à
versendet ab Stuttgart gegen
Nachnahme oder Einsendung
des Betrags auf Postscheck-
konto 2717 Stuttgart
A. Köhler,
Stuttgart, Hauptstätterstr. 40.

Wichtig für Hotels, Pensionen,
:: Anstalten, sowie Private. ::

Wegen Todesfalls wird das ganze Inventar des
Hotels zum „Schwarzen Adler“ in Pforzheim einem Aus-
verkauf ausgesetzt, bestehend aus: kompl. feine Zimmer-
richtungen, Wirtschafts-Inventar, 2 große, gut erh. Herde, 2 gut
erh. gr. Glaschränke, einige Eisschränke, Saal-Inventar, ca.
800 Stühle, 150 Tische, gut erh. größere Theaterbühne, 4 gr.
Krisallspiegel, gr. Wärmeschrank, 9 fast noch neue größere
Lüster etc., eine Partie groß Kupfertöpfe, sowie Silbergeschirr
und Bestecke, kompl. Kücheneinrichtung.

Näheres Frau M. Welcker Wwe., Pforzheim,
Kronprinzenstraße 2.

Bettmässen. Befreiung sofort. Auskunft umsonst.
Alter, Geschlecht angeben.
Carl Zimmermann & Co., Heidelberg.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,
Gebet- und Erbauungsbücher,
Pötker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,
Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.
Christliche Vergiftungsmittel
empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder
auswärtigen Buchhandlung
C. Meeh.

Neuenbürg. 23. Januar 1911.
Eisenf. Sägwerk.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin
und Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Frau Marie Knöller,
geb. Müller,
erfahren durften, insbesondere für die
ehrenden Kranzpenden seitens der Firma Seeger u. Co.,
sowie auch der Arbeiterschaft dieser Firma und für die
zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sprechen
wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Knöller mit seinen Kindern.

Theo
Trocken-Feuer-Löcher
einfach — praktisch — ohne Mechanismus
von jedem Kind zu handhaben.
— **Erprobt, vielfach glänzend bewährt.** —
Preis Mk. 15.— mit erster Füllung und Gratis-
nachfüllung nach Bränden.
Autolöcher Mk. 20.— unentbehrlich.
Man verlange Prospekte von der
Zweigdirektion Calw—Nagold—Freuden-
stadt—Neuenbürg
Hch. Gasner, Calw.

Neuenbürg.
Suche auf 1. Februar oder
1. März ein ordentl., fleißiges
Mädchen
im Alter von 17—18 Jahren.
Frau Wagner z. „Krone“.

Calmbach.
Suche einige
Kälberkühe
dem Verkauf aus, event. auch
einige, welche trächtig sind.
Johann Georg Red
zur „Tammühle“.

Grosse
Geld-Lotterie
des Museums für Völker- u. Länder-
kunde (Linden-Museum) Stuttgart.
Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911
6012 Geldgewinne
120000
1. Hauptgewinn Mk.
50000
2. Hauptgewinn Mk.
20000
100 Gewinne Mk.
14000
900 Gewinne Mk.
11000
8000 Gewinne Mk.
25000
Original-Lose 3 Mk. 5 Lose 14 Mk.
10 Lose 28 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen
durch alle Verkaufsstellen und
Generaldirekt.
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstrasse 6

Volks-Verein
Neuenbürg.
Bersammlung
in der „Rose“, Freitag den
27. Januar, abends 8 Uhr.
Die Herrn, die mit ihrem
Beitrag von 1910 im Rückstande
sind, sind gebeten, denselben zu
entrichten.
Schömberg.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in
kleinem herrschaftlichen Hause
(2 Erwachsene) zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Villa Elisabeth.

Das Beste
für die Augen
bestes Stärkungs- und
Erfrischungsmittel für
schwache entzündete Augen
und Glühender ist das seit bald
100 Jahren weltberühmte,
ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn.
Lieferant fürstlicher Häuser,
Ehrendiplom.
Feinst. Aroma, billiges
Parfüm.
In Fl. à 45, 65 und 110 ₤.
Gr. Kleinverkauf für
Neuenbürg:
Adolf Lustnauer.

Contobüchlein
empfiehlt **C. Meeh.**

Resurrection, Druck und Verlag von G. Reed in Neuenbürg.

Neuenbürg, 24.
liegen hier an der Fuß-
Seuche verläuft vielfach

Aus Baden, 22.
Schlageter in Furtwan
vergiftet und eine Ru-
legt worden. Nach de-
geblich gefahndet. Vor-
im Stalle des Schlageter
Schwein tot am Boden.
anderes festzustellen al-
Ohren, durch die zweif-
dem Tiere beigebracht
alle alte Landwirt Bi-
in den Wald ging um
den Weg über das Eis-
Karl, der etwas später
an einer Stelle das
gut und eine Art daneb-
er gleich als die seine
Schlimmste ahnend, u
Suche und fand den
dem Eise.

In Lonadico (I)
ihre 16jährige Tochter,
mit ihrem zweiten Mar-
halte. Die Tat gesch-
schlies. Die Schwester
sinn verfallen.

Bier Räuber d-
Wohnung eines Miet-
Diner Gäste mit vorge-
samtes Geld nebst der
Dann verschwanden die
spurlos.

New York, 22. J.
justiz wird aus den G-
letzten Tagen haben
Kentucky weiße Frauen
Verbrecher wurden in-
eingeliefert. Vorgesister
gegen 2000 Personen
mit Revolvern bewaff-
von der Menge gestür-
seher waren nicht in
schützen. In wenigen
in den Händen der er-
sie durch die Straßen
schlugen auf sie ein ur-
Vor der Stadt wurden

Har
Romantische Erzö-

Die deutschen Rit-
zurückgezogen und Jun-
wurde von seinen Sch-
des Tages gefeiert un-
Dankes überschüttet un-
sicht fand er unter Je-
„Ich wünsche euch
der ruhmvollen Tat, d-
bracht habi,“ sagte so-
zu Georg, indem er
Ritters zu ihm trat.
„Du . . . Junker
Felsch und Georg
Grafen Eberhard vo-
gestaltete Ritter, der
kräftig mit auf die Li-
keines weiteren Worte
Endlich lief Graf
den durch Georgs H-
und der seinen ehem-
hatte, auf diesen zu,
und ließ seinen Gefäß
Die übrigen Rite-
Wiedersehenden und r-
über dies seltsame G-
Ritters Nahrung. In
aber glänzten Tränen

